

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



Dezember 2011 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

JUBILARE DER MARKTGEMEINDE

Langjährige Mitarbeiter standen kürzlich bei einer Feier der Gemeindebediensteten im Mittelpunkt. Die Personalvertretung hatte einen gemütlichen Abend im Gasthaus Sonne organisiert.

Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel sprach dem gesamten Team große Anerkennung aus. Speziell bedankte er sich bei folgenden Jubilaren für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der Marktgemeinde Frastanz: Elke Parisse gehört seit 35 Jahren zum Team. Gudrun Fleck und Johanna Röhrenbacher waren 30 Jahre lang dabei und genießen jetzt den wohlver-



dienten Ruhestand. Robert Hartmann und Günter Mock feiern das 25jährige Dienstjubiläum, während sich Helmut Gabriel, Elli Längle und Sandra Nissl seit zwanzig Jahren für die Marktgemeinde

engagieren. Herbert Egle arbeitet seit 15 Jahren im Rathaus, Markus Burtscher, Thomas Riedmann und Martina Schmid sind seit zehn Jahren bei der Marktgemeinde tätig.

Zum Jahreswechsel Perspektiven für ein gutes Leben

Beim traditionellen Neujahrsempfang der Marktgemeinde Frastanz am 13. Jänner 2012 ab 19.00 Uhr im Adalbert-Welte-Saal wird der Energiebeauftragte des Landes, DI Dr. Adi Groß, für spannende Diskussionen sorgen.

Mit dem Beschluss zur Energieautonomie habe das Land Vorarlberg ein mutiges Ziel und ein wichtiges Signal für eine enkeltaugliche Gestaltung unseres Lebensraumes gesetzt, ist DI Dr. Groß überzeugt. Damit dieses

Ziel realisiert werden könne, müssten aber alle Handlungsebenen von der Politik über die Wirtschaft, zu den Gemeinden sowie den Bürgerinnen und Bürgern an einem Strang ziehen. Voraussetzung dafür ist für den Frastanzer Neujahrspredner „das Nachdenken darüber, was uns wichtig ist, was für ein Leben wir führen wollen. Das Schöne ist, dass dieses Ziel mit vielen Chancen und lohnenswerten Perspektiven verbunden ist“, ist Adi Groß überzeugt. Er wird deshalb in Frastanz zum Thema „Energieautonomie

Vorarlberg oder Perspektiven für ein gutes Leben“ sprechen. Alle Frastanzerinnen und Frastanzer sind zum Mitdiskutieren und geselligen Beisammensein herzlich eingeladen.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer,

Freuen wir uns mit **Mag. Markus Wallner, unserem Landeshauptmann**. Freuen sagt mehr als tausend Worte. Freuen meint, dass wir uns mit ihm auf den Weg machen, unser Vorarlberg zu gestalten. Unterstützen wir ihn in seinem Tun und zeigen wir, Frastanz setzt sich für unser schönes Land ein.

In den letzten Monaten war immer vom Anbrechen einer neuerlichen Wirtschafts- und Finanzkrise die Rede. Ich möchte nicht alles gut reden, sondern auf die Chancen einer Krise verweisen. Eine Krise ist immer eine Zeit des Innehaltens, des Nachdenkens und des Abwägens. Dies betrifft auch die Arbeit für die Marktgemeinde Frastanz.

Natürlich spüren wir die finanziellen Engpässe. Projekte und Aufgaben gibt es viele, die Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2008 sind immer noch spürbar. Es gilt nun, nicht den Kopf in den Sand zu stecken,

sondern wohlüberlegt Planungen und Handlungen zu setzen.

Gute Beispiele dafür sind folgende Projekte, die in der Marktgemeinde Frastanz in Arbeit sind:

Der **Gemeindeentwicklungsprozess** mit dem Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, der acht bis zehn Handlungsfelder der zukünftigen Gemeindegemeinschaft festlegt.

Der **Kindergarten- und Schulentwicklungsprozess** mit der Marktgemeinde Nenzing, der ein zukunftsorientiertes, akzeptiertes sowie finanzierbares Modell, auch nach pädagogischen Zielsetzungen, aufzeigt.

Die Umsetzung des **Frühen Sprachfördernetzwerks**, das allen Kindern unabhängig von ihrer Muttersprache und ihrer unterschiedlichen Herkunft die bestmögliche Chancengleichheit zum Erlernen der Sprache und zur Stärkung des Sprachvermögens gibt.

Das **Energieleitbild Frastanz**, das in der Gemeindevertretung

beschlossen wurde und einen weiteren Schritt des e5-Programms darstellt und damit den bedachtsamen Umgang mit Energie verwirklicht.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Ich lade Sie ein, nehmen Sie aktiv an diesen spannenden Aufgaben teil. Entwickeln Sie mit uns unser Frastanz nach den Prinzipien „Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Gemeinsamkeit“.

Kommen Sie zum Neujahrsempfang der Marktgemeinde Frastanz am 13. Jänner 2012 mit dem Referenten DI Dr. Adi Groß, der zum Thema „Energieautonomie Vorarlberg oder Perspektiven für ein gutes Leben“ sprechen wird.

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.





ZUKUNFTSFÄHIGE GEMEINDE

Jeder Ort, in dem Menschen leben, befindet sich in einem ständigen Wandel. Frastanz will die Veränderungen aber gezielt steuern. In den Gemeindeentwicklungsprozess bringen sich zahlreiche interessierte Mitbürger engagiert ein.

„Es geht schließlich um unser aller Zukunft“, erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Er freut sich, dass viele Frastanzrinnen und Frastanzler die Fragebogen ausgefüllt und damit ihre Wünsche und Anforderungen an die Heimatgemeinde herangebracht haben. In welche Richtung es künftig in Frastanz gehen soll, wird zunehmend klarer. Unter kompetenter Anleitung durch DI Dr. Gerald Mathis vom Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ISK haben sich mehrere Arbeitsgruppen intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Dabei haben sich gleich mehrere Handlungsfelder aufgetan:

Dorfkern entwickeln

So soll etwa der Dorfkern gezielt entwickelt werden. Viele Frastanzler sind offensichtlich mit dem ersten Eindruck, den ihr Heimatort vermittelt, nicht ganz einverstanden. Sie wünschen sich, dass

die Dorfeinfahrten attraktiver gestaltet werden. Verschiedene alte Gebäude an den Hauptverkehrsachsen, die zur Zeit nicht genutzt werden, sollen von der Gemeinde aufgekauft und „revitalisiert“ werden. Ein klares, städtebauliches Konzept soll langfristig dazu führen, dass die Bebauung im Zentrum verdichtet und ein klarer Kommunikationsmittelpunkt geschaffen wird. Einkäufe sollen möglichst direkt im Ort erledigt werden können. Eine gute medizinische Versorgung im Ort ist der Bevölkerung ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Andererseits möchten viele Workshop-Teilnehmer die Parkplätze im Ortskern unter die Erde verlegen und damit aus dem Ortsbild verbannen.

Verkehrsverbindungen

„Dorfinterne Autobahnen“ wie die Alte Landstraße und die Bahnhofstraße möchten viele Frastanz-

ler „beruhigen“. Um den Individualverkehr einzuschränken, sollen vor allem die Parzellen noch besser an das öffentliche Nahverkehrsnetz angebunden werden. Radler und Fußgänger sollen ihre Wege im Ort auf möglichst direkten, sicheren Verbindungen ohne großen Zeitverlust erledigen können. Für die Ausarbeitung eines entsprechenden Ortsradweg- und Fußwegekonzeptes gab die Gemeindevertretung bereits „Grünes Licht“.

Harmonisches Miteinander

Jugendliche, Familien und Senioren sollen in Frastanz gleichermaßen attraktive Freizeitangebote und Lebensräume vorfinden. Die Umsetzung des Spielräumekonzeptes steht deshalb auf der Prioritätenliste der Workshop-Teilnehmer weit oben. Multifunktionale Veranstaltungsräume,





betreute Wohnmöglichkeiten und bestmögliche Unterstützung der Ortsvereine sind weitere geforderte Maßnahmen. Als besonderes Anliegen wurde außerdem die Integration von Menschen mit Migrations-Hintergrund formuliert. Chancengleichheit in Sachen Bildung soll in Frastanz ebenso selbstverständlich sein wie ein wertschätzendes, respektvolles Miteinander der verschiedenen Kulturen. Sprachkompetenz wird in dieser Hinsicht als Schlüsselqualifikation betrachtet. Mit den Bemühungen um ein Sprachfördernetzwerk (siehe auch die Seiten 14/15) ist man hier in der Marktgemeinde bereits auf einem guten Weg. Die Kommunikation soll aber auch durch einen ehrenamtlich installierten „Brückenbauer“, ein mehrsprachiges Café und mehrsprachige Lesungen in der Bibliothek verbessert werden.

Insgesamt soll mit verschiedensten Aktivitäten das „Wir-Gefühl“ der Frastanzer gestärkt werden, das in den Parzellen deutlich mehr vorhanden ist als im Dorfkern.

Naherholungsräume in der Natur

Die Frastanzer schätzen die attraktiven Naherholungsräume direkt vor ihrer Haustüre. Damit diese erhalten werden, sollen

bindende Regeln für die Nutzung erstellt werden. Ein Natur-Weisen-Rat könnte diesbezüglich Impulse setzen. Wie die einzelnen Flächen genutzt werden dürfen, soll in einem Naturflächenplan genau festgeschrieben sein. Leitsysteme mit Beschilderung sollen Wanderer die Wege vorgeben, Erlebnispfade weitere Anreize schaffen, aus der Natur Kraft für den Alltag zu schöpfen. Als vorbildliche Initiative soll die Aktion „Heugabel“ weiterhin aktiv unterstützt werden.

Ausflügler willkommen

Als Anziehungspunkte für Besucher und Ausflügler wünschen sich viele Frastanzer eine Erweiterung der Vorarlberger Museumswelt Frastanz sowie ergänzende Kulturveranstaltungen. Für eine verstärkte Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes der Brauerei Frastanz haben die Workshopteilnehmer ebenso Ideen entwickelt wie für den „Wollaschof“, ein „Schnarchmuseum“ oder sogar ein Hotel.

Attraktiv für Betriebe

Die Marktgemeinde Frastanz soll aber auch für Unternehmen und Arbeitnehmer attraktiv bleiben. Eine Bestandsaufnahme der zur Verfügung stehenden Flächen

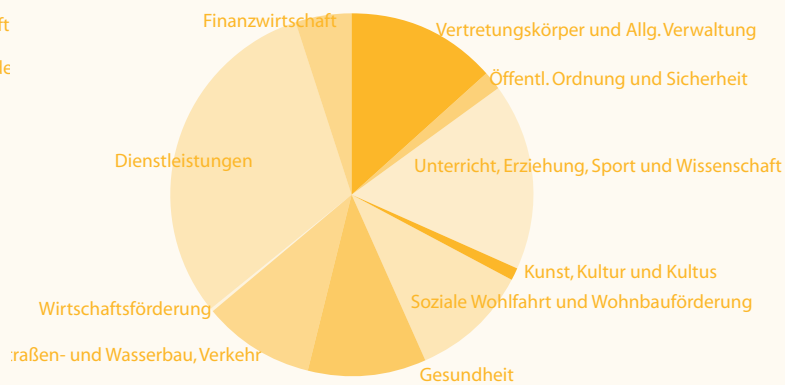
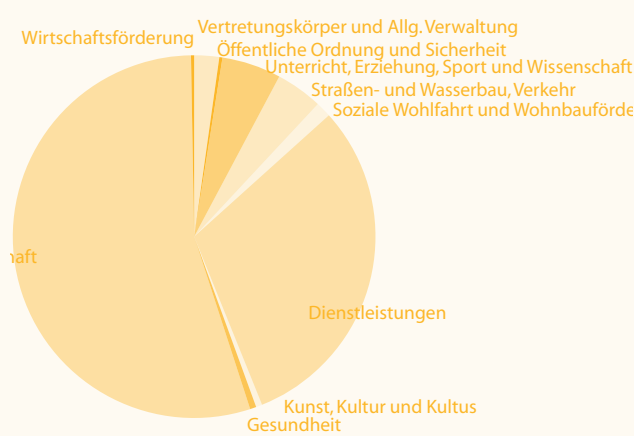
soll die Grundlage liefern für ein aktives Flächenmanagement. Die e5-Gemeinde Frastanz will vor allem Betriebe anlocken, welche sich mit Erneuerbarer Energie beschäftigten beziehungsweise sonst umwelt- und anrainerfreundlich agieren.

Energieautonom

Ein energieautonomes Frastanz gehört ebenfalls zu den Zukunftsvisionen der Menschen im Ort. Langfristig sollen in der Marktgemeinde Strom und Heizenergie für alle Haushalte direkt vor Ort erzeugt werden. Begleitend dazu ist eine wärmetechnische Sanierung aller öffentlichen und möglichst vieler privater Gebäude erklärtes Ziel.

Zukunft mitgestalten

„Vor allem aber möchten wir den Frastanzern bewusst machen, dass jeder Einzelne etwas bewirken kann“, fordert Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel alle Mitbürger dazu auf, sich an dem Prozess aktiv zu beteiligen und damit die künftige Entwicklung der unmittelbaren Heimat aktiv zu beeinflussen und mitzugestalten. Nach Abschluss der Workshop-Reihe werden die Ergebnisse im Frühjahr 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt.



Das Budget 2011 sieht Einnahmen (links) und Ausgaben in der Höhe von knapp 14,08 Millionen Euro vor.

Budget 2012 mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Bei ihrer letzten Sitzung im Jahr 2011 nahmen die Gemeindevertreter das Budget 2012 mehrheitlich an. Bei Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 14,080.000 Euro ist es um 870.000 Euro höher veranschlagt als das Budget 2011. „Die Haushalte der Gemeinden werden zunehmend von außen bestimmt, die Spielräume werden kleiner“, resümierte Finanzreferent und Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel am 15. Dezember.

Das Jahr 2011 war ein gutes Jahr. Die allgemeine Wirtschaftslage führte zu einem deutlichen Plus bei den Steuereinnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes. Durch vorausschauende Bemühungen um Betriebsansiedelung konnte auch bei den Kommunalabgaben ein leichtes Plus erzielt werden, obwohl andererseits eine Reihe von kleineren Betrieben aus verschiedenen Gründen die Tore geschlossen haben.

Vergleicht man die Voranschläge der Jahre 2011 und 2012, so ist aus diesen beiden Einnahmeposten - Ertragsanteile des Bundes und Gemeinde-Abgaben - ein Plus von 112.000 Euro zu erwarten.

Dem gegenüber zeigte Bürger-

meister Gabriel der Gemeindevertretung aber auf, dass diese zu erwartenden Einnahmen – gesamt 6,855 Millionen Euro – in etwa dem Niveau aus dem Jahr 2008 entsprechen. „Dazwischen gab es durch Wirtschafts- und Finanzkrise ein großes Loch, während in dieser Zeit die Ausgaben aber weiter gestiegen sind“, so Gabriel.

Konkret: Bei den Einnahmen der letzten Jahre ergibt sich im Vergleich zum Jahr 2008 ein Gesamtminus von 1,067 Millionen Euro. Die – von außen vorgegebenen und von der Gemeinde nicht beeinflussbaren Verpflichtungen allein in den Bereichen Spitalfonds und Sozialfonds sind in diesen Jahren um 1,485 Millionen Euro gestiegen. Die Mehrausgaben für die Kinderbetreuung belaufen sich in diesem Zeitraum auf gesamt 931.000 Euro. Mindereinnahmen von 1,067 Millionen und Mehrausgaben von 2,416 Millionen Euro summieren sich zu einem Minus von 3,484 Millionen Euro.

Finanzen im Griff dank angesparter Reserven

„Diese Entwicklung konnten wir in den vergangenen Jahren nur durch Darlehensaufnahmen, Grundverkäufe und die Auflö-

sung von Rücklagen bewältigen“, betonte der Bürgermeister: Gut, dass man in „guten Zeiten“ entsprechende Reserven bildete, auf die man jetzt zurückgreifen kann.

Deshalb steht die Marktgemeinde, das wurde auch von den drei Oppositionsparteien anerkennend festgehalten, im Vergleich immer noch relativ gut da: Die Pro-Kopf Verschuldung wird Ende 2012 1821 Euro betragen – ein insgesamt „vernünftiger“ Wert, der allerdings in Verantwortung für künftige Generationen gebietet, vor allem auf der Ausgabenseite Vorsicht walten zu lassen.

Investitionen nur in nachhaltige Projekte

Künftige Projekte und Investitionen werden genau daraufhin „abgeklopft“, ob sie nachhaltig sind, die Lebensqualität in der Marktgemeinde verbessern und wie sie durch innerörtliche oder überregionale Zusammenarbeit kostengünstiger abgewickelt werden können.

„Grünes Licht“ gaben die Gemeindevertreter mit ihrer Zustimmung zum Budget in diesem Sinne unter anderem für die Nutzung der bisherigen Posträumlichkeiten im Rathaus für eine neue



Das Spielräumekonzept gehört zu den langfristigen Projekten, die in Frastanz trotz knapper Budget-Mittel in den nächsten Jahren konsequent umgesetzt werden sollen.

Bürgerservicestelle. Der Postpartner wird im Frühjahr 2012 in die Energiefabrik umziehen. Die Umbau-Maßnahmen wurden mit 80.000 Euro veranschlagt. Auch der Gemeindeentwicklungsprozess soll fortgeführt, das Sprachfördernetzwerk weiter ausgebaut werden. Ein Kindergarten- und Schulentwicklungskonzept wird gemeinsam mit der Marktgemeinde Nenzing erarbeitet. Die schrittweise Sanierung öffentlicher Gebäude nach den schon bei der Neuen Mittelschule und beim „Arzthaus“ bewährten ökologischen und energetischen Richtlinien des Umweltverbandes ist ebenfalls geplant.

165.000 Euro sind für die Umsetzung des Spielräume-Konzeptes vorgesehen. Außerdem sind im Budget 2012 Mittel von rund 485.000 Euro für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung auf der Bazora vorgesehen. Die Arbeiten werden gemeinsam mit der Nachbargemeinde Nenzing umgesetzt. Der Öffentliche Personennahverkehr wird sich im kommenden Jahr mit 330.000 Euro zu Buche schlagen. 290.000 Euro müssen für die Instandhaltung sowie den Neu- und Ausbau der Straßen, Rad- und Gewege aufgebracht werden.

Absolute Budgetdisziplin ist Gebot der Stunde

Neben der Konzentration auf wesentliche Aufgaben legt man in der Marktgemeinde höchsten Wert auf Budgetdisziplin: Für jedes einzelne Vorhaben müssen exakte Kostenberechnungen vorgelegt werden. Die Einhaltung dieser Kosten wird entsprechend kontrolliert. So werden etwa der mit 300.000 Euro budgetierte Umbau des „Wollaschopf“ zum erweiterten Museumsquartier und die 264.000 Euro-teure Sanierung des Clubheims der Tennissportler nur dann realisiert, wenn sicher gestellt ist, dass die genehmigten Mittel ausreichen.

Budget mit großer Mehrheit verabschiedet

Die Gemeindevertreter nahmen das Budget mit 24:3 Stimmen an.

Einig sind sich alle Frastanzer Gemeindevertreter darüber, dass die zunehmende Fremdbestimmung der Gemeindefinanzen so nicht weiter hingenommen werden kann: Wenn Bund und Land den Gemeinden zusätzliche Aufgaben übertragen, müssen sie auch die dafür notwendigen Mittel bereit stellen!

Vereine mit 130.000 Euro unterstützt

Die Ortsvereine wurden von der Marktgemeinde Frastanz 2011 mit einem Betrag von insgesamt 130.000 Euro unterstützt.

Diese Fördermittel wurden unter den rund 60 Vereinen nach genauen Kriterien aufgeteilt. „Das Wirken der Menschen in unterschiedlichen sozialen, sportlichen und kulturellen Bereichen ist überaus wichtig für die Gemeinschaft in unserer Marktgemeinde“, erklärt dazu Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Das ehrenamtliche Engagement ist der Marktgemeinde deshalb generell eine Unterstützung wert. Besonders gefördert werden aber außerdem Vereine, welche sich besonders darum bemühen, den Nachwuchs gezielt zu fördern. Je nach Umfang und Aufwand für die Jugendarbeit wird diesen Vereinen eine entsprechende Zusatzförderung gewährt.

Ilse Mock: „Mit ihrer Nachwuchsarbeit leisten die Vereine auch einen großen Beitrag für das Ziel, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.“ Über die Höhe der Vereinsförderung beraten der Gemeindevorstand und der Finanzausschuss jährlich neu.





Der 18. Herbstmarkt der WIGE Frastanz war wieder ein voller Erfolg.

Herbstmarkt ist beliebter Treffpunkt in der Region

Besucher aus nah und fern strömten im November zum 18. Herbstmarkt der WIGE Frastanz, der nach dem feierlichen „Einmarsch“ des Musikvereins vom designierten Landeshauptmann Mag. Markus Wallner gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und WIGE-Obmann Walter Gohm eröffnet wurde.

Der Herbstmarkt ist beliebter Treffpunkt und bietet neben klassischen kulinarischen Marktgenüssen immer ein vielfältiges Angebot der Wirtschaftstreibenden der Marktgemeinde. Im Adalbert-Welte-Saal informierten Frastanzer Vereine über ihre Aktivitäten, Vorhaben und Erfolge: Schon am Samstagabend vor Marktbeginn hatten exempla-

risch Johannes Decker den Musikverein, Hubert Gstach das von einer Schiliftbetreibergemeinschaft betreute Schigebiet Bazora und Elmar Hosp den Krankenpflegeverein vorgestellt.

Höhepunkt des traditionellen Empfangs war aber ein Auftritt junger Breakdancer, die mit ihren waghalsigen und akrobatischen Stunts begeisterten.

Auszeichnung für zwei Frastanzer Vorzeige-Betriebe

Mehr als hundert Unternehmen beteiligten sich heuer am Wettbewerb „Säulen der Wirtschaft“. Wirtschaftskammer und Vorarlberger Nachrichten kürten 18 Firmen zu den besten Klein- und Mittelbetrieben Vorarlbergs. Unter den Preisträgern sind gleich zwei Frastanzer Unternehmen.

Die Kabelmanufaktur Schloms und Reisch Maschinenbau überzeugten die Fachjury mit ihren technisch und qualitativ hochwertigen Produkten. Die Firma Schloms lege höchste Flexibilität an den Tag, liefere Qualität in der Massenfertigung ebenso wie bei Kleinserien und Spezialprodukten, lobten die Juroren.

Die Firma Reisch Maschinenbau verschickt ihre Spezialmaschinen von Frastanz aus in die ganze Welt. Um den langfristigen Erfolg weiter zu sichern, errichtet das Unternehmen zur Zeit eine 2500 Quadratmeter große Produktions- und Montagehalle an der Landesstraße.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner überreichte die Auszeichnungen persönlich. Bei der Preisverleihung in Hohenems bedankten sich die Firmenchefs Walter Gohm und Arno Reisch aber auch bei ihren Mitarbeitern, ohne deren tägliches Engagement der Unternehmenserfolg nicht möglich wäre. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel gratulierte im Namen der Marktgemeinde.



Die Firmen Schloms Kabelmanufaktur und Reisch Maschinenbau gehören zu Vorarlbergs besten Klein- und Mittelbetrieben.





Die Schüler hatten wieder eifrig „Grüne Meilen“ gesammelt und wurden dafür ausgezeichnet.

„Sanfte Mobilität“ wurde groß gefeiert

4704 „Grüne Meilen“ und 65.000 Radfahr-Kilometer - Frastanz hatte beim Mobilitätsfest im September wahrlich Grund zu feiern.

Der Umwelt-Ausschuss lud anlässlich der europaweiten Mobilitätswoche zu einem Fest in den Gemeindepark. Dort standen die 335 Schüler der Vorarlberger Mittelschule Frastanz sowie der Volksschulen Hofen und Amerlügen ganz besonders im Mittelpunkt. Sie hatten den Schulweg insgesamt 4704 Mal zu Fuß, mit

dem Fahrrad oder dem Scooter zurückgelegt und auf diese Weise „Grüne Meilen“ gesammelt.

Ihr Umweltbewusstsein haben aber auch 133 Frastanzer Radler eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sie traten im Rahmen des landesweiten Wettbewerbes Fahrrad 65.000 Kilometer lang kräftig in die Pedale und haben so 6,6 Tonnen Kohlendioxid eingespart, wie die Obfrau des Umwelt-Ausschusses, Gerlinde Wiederin, betonte. Unter dem Motto „Mein Auto hat heute frei“ haben Schüler des Pädagogischen Förderzen-

trums ein Auto im Gemeindepark verpackt. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankte sich bei all jenen, die sich an den verschiedenen Aktionen beteiligt haben und rief dazu auf, weiterhin tagtäglich auf die Umwelt Rücksicht zu nehmen.

Am Autofreien Tag hatten sich die Mitglieder des Umwelt-Ausschusses außerdem am Bahnhof und vor dem Rathaus postiert, um all jene mit Traubenzucker zu belohnen, die ihre Alltags-Wege umweltfreundlich mit Bus und Bahn zurücklegten.



Die Frastanzer Kinder genossen das Mobilitätsfest sichtlich: Ob beim Kraut Einmachen, auf dem Fahrrad als „Passagier erster Klasse“ oder beim Verhandeln am Spielzeugstand.





Auch viele Kinder und Jugendliche waren beim Ehrenamtsabend der Marktgemeinde dabei.

Ein Abend im Zeichen des Ehrenamts



Unter dem Motto „Mitanand für üsr Dorf“ lud die Marktgemeinde Frastanz im Oktober all jene Mitbürger ein, die sich in den Vereinen ehrenamtlich engagieren.

Fast 200 Frastanzer folgten der Einladung in den Adalbert-Welte-Saal. Dort bedankte sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bei den Anwesenden für das große Engagement im Sinne der

Gemeinschaft. „Eine Gemeinde lebt von der ehrenamtlichen Arbeit, sie wird dadurch lebendig“, brachte es die Initiatorin dieses Abends, Vizebürgermeisterin Ilse Mock, auf den Punkt.

Der Ehrenamtsabend, der heuer von den Saminatalern mit „Paukenmann“ Altbürgermeister Harald Ludescher musikalisch begleitet wurde, soll ein fixer Bestandteil im Frastanzer Veranstaltungskalender werden.

FrastnerHorn: Gemeinde und Pfarre setzen Impulse

Mit der Veranstaltungsreihe „FrastnerHorn“ setzten im Herbst Pfarre und Marktgemeinde wichtige Impulse.

Die zwölf verschiedenen „FrastnerHorn“-Veranstaltungen hatten zum Ziel, wichtige Themen öffent-

lich zur Sprache zu bringen. Vor allem ging es um Nachhaltigkeit, Lebensqualität, Schöpfungsverantwortung und Gemeinsamkeit. Auftakt war das Mobilitätsfest am 24. September, wo Anstöße zum „Umsteigen“ auf umweltfreundliche Verkehrsmittel gegeben wurden. Außerdem waren die Frastanzer zu Lesungen, Exkursionen, einem beeindruckenden Konzert und am 6. Oktober zu einem Festabend geladen, im Rahmen dessen die Pfarre mit dem EMAS-Umweltschutz-Zertifikat ausgezeichnet wurde. Außerdem wurde das Frastanzer Energieleitbild vorgestellt und der bekannte

Journalist und Autor Franz Alt hielt ein bewegendes Referat zum Thema „Zukunft Erde: Wie wollen wir morgen leben und arbeiten?“. Er zeigte eindrücklich auf, wie unsere Erde durch Verkehr, Atomkraftwerke und letztlich durch unser Konsumverhalten bedroht wird. Und er zeigte auf, dass es Alternativen gibt: Energie zum Beispiel kann vielfach ohne Komfortverlust gespart und umweltfreundlich erzeugt werden. Der Referent und die gesamte Veranstaltungsreihe machten Mut, das eigene (Konsum-)Verhalten zu ändern und Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen.





21 neue Vogewosi-Wohnungen

Die Wohnbaugesellschaft Vogewosi hat in der Bahnhofstraße 21 neue Wohnungen geschaffen.

Die Mieter konnten im November in neue Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von mehr als 1500 Quadratmetern einziehen. Bei der Übergabe freuten sie sich sehr über das komfortable und trotzdem leistbare neue Zuhause.

Die Wohnanlage in der Bahnhofstraße ist ein moderner Holzbau, der mit kontrollierter Be- und Entlüftung sowie Solarkollektoren auf dem Dach den Standards für Passivhäuser entspricht. Der Energiebedarf des Gebäudes ist also vorbildlich gering. Insgesamt hat die Vogewosi in Frastanz bereits 380 Wohnungen errichtet. Rund tausend Frastanzer sind also Mieter der Wohnbaugesellschaft.

Frastanz und Nenzing kooperieren

Die Marktgemeinden Frastanz und Nenzing möchten sich aktiv in die Entwicklung der pädagogischen Einrichtungen einbringen. Gemeinsam wird nun ein Schul- und Kindergartenkonzept erstellt.

Die Gemeindegrenzen zwischen Frastanz und Nenzing sind zum Teil etwas verschlungen. Als Nachbarn arbeiten die beiden Marktgemeinden bereits in verschiedensten Bereichen eng zusammen. Gemeinsam werden nun auch die Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen beider Orte unter die Lupe genommen. Ziel des Projektes ist es, zukunftsorientierte, finanzierbare

Lösungen zu erarbeiten. Ganztagesunterricht, verschränkter Unterricht, Tages- und Mittagsbetreuung sowie Frühförderung und Dreijährige im Kindergarten sind Themen, die umfassend diskutiert werden. Auch der längerfristige Raumbedarf für die Kinder- und Tagesbetreuung, die Kindergärten sowie die Volks- und Vorarlberger Mittelschulen von Frastanz und Nenzing soll erfasst werden. Damit erhalten beide Gemeinden bis zum Frühjahr 2012 eine klare Entscheidungsgrundlage, auf der sie ihre weiteren Aktivitäten in dieser Hinsicht aufbauen können. Bei der Umsetzung will man ebenfalls eng zusammen arbeiten, Synergieeffekte sollen genutzt werden.

Preisgekrönter Gemeindepark

Direkt gegenüber dem Rathaus hat Frastanz mit dem Park der Generationen einen zentralen Treffpunkt geschaffen, in dem Kinder Bewegungsanreize finden, Natur erfahren und soziale Kontakte knüpfen können. Eine Fachjury der Initiative „Kinder in die Mitte“ des Landes Vorarlberg hat den Park deshalb zum „Kindergerechten Lebensraum 2011“ gekürt. Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock und Ing. Markus Burtscher nahmen die Auszeichnung am 22. internationalen Tag der Kinderrechte entgegen. Vor einem Jahr wurde der beliebte Park im Herzen der Gemeinde bereits mit dem Vorarlberger Kinderrechtspreis prämiert. „Diese Auszeichnungen sind auch für all jene aus der Bevölkerung, die Ideen für die Parkgestaltung eingebracht haben“, betonte Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock beim Festakt im Landhaus.



EMPFANG FÜR MARKUS WALLNER

Ein Frastanzer ist Landeshauptmann! Am Tag der Wahl und Angelobung von Markus Wallner im Landtag war eine Frastanzer Delegation mit Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel im Landhaus Zeuge. Am Abend lud die Marktgemeinde dann zum feierlichen Empfang in den Adalbert-Welte-Saal.

Etwa 250 Gäste waren gekommen, um dem neuen Landeshauptmann zu gratulieren und gemeinsam mit ihm zu feiern. Mit dabei waren auch zahlreiche Bürgermeister aus der Region: Stellvertretend für seine Kollegen überbrachte der Nenzinger Bürgermeister und Regio-Obmann Florian Kasseroler herzliche Grüße und dazu feinen Käse aus dem Nenzinger Himmel.

In einer humorvollen Laudatio würdigte Bürgermeister Eugen Gabriel Markus Wallner als einen erfolgreichen Politiker, der trotz steiler Karriere nie die Bodenhaftung verloren hat. Er gratulierte und wünschte ihm und seiner Familie viel Glück. Gleichzeitig sagte er ihm für seine Arbeit im Landhaus den Rückhalt und die loyale Unterstützung aus seiner Heimatgemeinde zu.

Auf diesen Rückhalt will Markus Wallner auch zählen - betonte er doch, dass ihm seine Familie und das Wissen um die Unterstützung seiner vielen Freunde aus Frastanz die nötige Kraft geben, das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt als erster Mann im Land bewältigen zu können.

Als Hilfestellung übergaben ihm die Mitglieder der ÖVP-Gemeindefraktion gleich einen ganzen

Korb von Utensilien - von Kopfe-tabletten bis zum Schnäpsle - mit auf den Weg.

Markus, bleib wie du bist!

Pfarrer DDr. Herbert Spieler erinnerte daran, dass Markus Wallner schon als „kleiner Ministrant“ der Ortskirche verbunden war, dass er als Jugendlicher hilfreiche Tipps für die Gestaltung des Pfarrbriefes gab und wertvolle Mitarbeit beim Aufbau des Jugendhauses leistete. „Lieber Markus, bleib wie du bist“, rief er ihm zu. Die Gäste stimmten beim gemeinsamen Fest, musikalisch untermalt vom Schülerblasorchester der Musikschule Walgau und den „Jazz Rats“ zu: „Unser Markus wird ein hervorragender Landeshauptmann für Vorarlberg!“





DURCH SPRACHE WELTEN AUFTUN

Pionierarbeit in Sachen Integration leisten in Vorarlberg die Marktgemeinden Hard, Rankweil und Frastanz. Mit dem „Sprachfördernetzwerk“ sollen Chancengleichheit, Toleranz und ein Klima gegenseitiger Wertschätzung für ein friedliches Zusammenleben geschaffen werden.

Menschen aus 57 verschiedenen Nationen haben in Frastanz Heimat gefunden. Gut tausend Frastanzerinnen und Frastanzer mit migrantischem Hintergrund leben in unserer Mitte. Der Austausch mit deutschsprechenden Nachbarn und ArbeitskollegInnen ist oft erschwert. Obwohl man sich vielleicht viel Interessantes zu sagen hätte, findet die Kommunikation dann nicht statt. Das Sprichwort „bem Reda kond d'Lüt zemma“ gilt auch umgekehrt: Wer nicht miteinander redet, kommt eben nicht zusammen.

Diese sprachlichen Barriere zu überwinden, ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Integration (vom lateinischen integrare: eingliedern, zusammenführen) gelingen kann. Einen Beitrag dazu will das Frastanzer Sprachfördernetzwerk leisten: Eine gut abgestimmte Sprachförderung vor allem für Kinder. Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Vereine und Eltern will

man dazu „ins Boot holen“. Die Gemeindevertretung gab für dieses von Vizebürgermeisterin Ilse Mock initiierte Projekt in der Sitzung am 15. Dezember 2010 einstimmig grünes Licht.

Seit dem Frühjahr 2011 wurden von Ilse Mock in Zusammenarbeit mit engagierten Pädagogen und Müttern und fachlicher Unterstützung der Institutionen „okay. zusammen leben“ und „Obhut - Beratungsservice für Kinderbetreuung“ zunächst die Ziele des Sprachfördernetzwerkes definiert.

Sprachfördernetzwerk - das sind die Ziele

- sozialgerechter Bildungszugang für alle Kinder
- Integration von Menschen mit

Migrationshintergrund

- Klima der Toleranz und Wertschätzung für friedliches Zusammenleben
- Die Themen Sprache / Mehrsprachigkeit / Lesen / Schrift / Interkulturalität sollen in Frastanz im öffentlichen Raum wahrnehmbar werden.
- Mehrsprachigkeit wird als Ressource verstanden.
- Das gesamte Gemeindegebiet wird zum Bildungsraum.
- Die Akteure arbeiten auf Basis von gemeinsamen Konzepten.
- Förderung des Sprachbewusstseins für die Bildungssprache Deutsch

Vordringlich will das Fördernetzwerk bei den Kindern „ansetzen“: Möglichst frühe Sprachförderung ist besonders effizient,



Vizebgm. Ilse Mock und Bgm. Gabriel mit Andreas Holzknicht (Obhut) und Simon Burtscher (okay. zusammen leben)





weil Kinder Sprachen besser erlernen als Erwachsene. Das Beherrschen der Unterrichtssprache Deutsch schon vom ersten Schultag an verbessert natürlich auch die schulischen Chancen.

„Die frühe Sprachförderung ist dabei keineswegs auf Kinder mit migrantischem Hintergrund beschränkt“, betont Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Es werden vielmehr alle Frastanzer Kinder von den Aktivitäten des Fördernetzwerkes profitieren. Die Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift ist die wichtigste Voraussetzung für den Bildungsweg und die berufliche Karriere, unabdingbar auch für die Kommunikation untereinander und das gegenseitige Verstehen.

„Das Sprachfördernetzwerk will

ein Klima der Toleranz und Wertschätzung für ein friedliches Zusammenleben schaffen und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern“, erläuterte Simon Burtscher von „okay. zusammen leben“. Die Aktivitäten bauen darauf auf, dass alle Sprachen wertvoll sind. Wer in seiner Muttersprache einen guten Wortschatz hat, tut sich deutlich leichter, eine neue Sprache zu erlernen.

Eltern und Pädagogen arbeiten mit

Bei der Vorstellung des Projekts am 16. November erfolgte der Startschuss für das Sprachfördernetzwerk. Zahlreiche Pädagogen der Frastanzer Kinder-

betreuungseinrichtungen und Schulen brachten ihre Ideen ein und erklärten ihre Bereitschaft, im Sprachfördernetzwerk engagiert mitzuarbeiten. Auch viele Eltern wollen sich in dieser Hinsicht einbringen. In den nächsten Monaten werden die inhaltlichen Schwerpunkte ausgearbeitet. Die Umsetzungsphase beginnt im Herbst 2012. Dann sollen verschiedenste Aktivitäten im Ort dazu beitragen, „durch Sprache Welten zu erschließen“, wie es Andreas Holzknecht auf den Punkt brachte. Die Organisationen „Obhut“ und „okay. zusammen leben“ sind auch in den „Partnergemeinden“ Rankweil und Hard aktiv. Dadurch ist ein fruchtbarer Austausch von Erfahrungen gewährleistet.



Pädagogen, Eltern und Gemeindeverantwortliche wollen in Frastanz gemeinsam ein Sprachfördernetzwerk aufbauen.





Binding-Preis: Anerkennung für Frastanzer Öko-Bauten

Mit dem international renommierten „Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz“ ausgezeichnet wurde Anfang November in Vaduz der Vorarlberger Umweltverband. Damit wurden auch die Frastanzer Bemühungen um ökologisches Bauen gewürdigt.

Die Liechtensteiner Binding-Stiftung wertete damit den „ÖkoBeschaffungsService“ (ÖBS) und das „Service-Paket Nachhaltig:Bauen“ als beispielhafte Impulse und Leistungen für den Umwelt- und Naturschutz. Dietmar Lenz, der Leiter des ÖBS, nahm den Preis gemeinsam mit Sabine Erber vom

Energieinstitut und Karl Torghele von der Fa. Spektrum GmbH entgegen.

Sie widmeten die Anerkennung wiederum jenen Partnern, die gemäß diesem Service-Paket umweltfreundlich und nachhaltig bauen: Erst die Umsetzung der Richtlinien macht das Werk schließlich nützlich.

„Der Binding-Preis ist damit letztlich eine Anerkennung für alle, die mit diesem Handbuch arbeiten“, betonte Umweltverbands-Obmann Bgm. Rainer Siegele. Und die Marktgemeinde Frastanz gehört zu diesen Pionieren: Die Sanierung der Neuen Vorarlberger Mittelschule Frastanz, die Erneue-

rung des „Arzthauses“ und auch der geplante Umbau des Tennisheims des TC Frastanz wurden gemäß diesem Handbuch ökogerecht konzipiert. Die Kriterien des Umweltverbandes werden von der vergabekonformen ökologischen Ausschreibung bis zur Qualitätskontrolle direkt auf der Baustelle bis ins Detail perfekt umgesetzt. Der Umweltverband hat deshalb für diese Gebäude eine entsprechende Tafel mit dem Hinweis auf den Binding-Preis erstellt und überreicht.

Das Preisgeld von 10.000 Franken wird im Übrigen für die Weiterentwicklung der Angebote des Umweltverbandes verwendet.

Bewährtes Team für die Jugendlichen im Ort

Die Angebote im Jugendhaus K9 kommen bei den Jugendlichen im Ort sehr gut an. Gemeinde, Pfarre und Trägerverein haben deshalb ihre Zusammenarbeit um weitere fünf Jahre verlängert.

Seit vielen Jahren ist das K9 am Kirchplatz Basisstation einer engagierten Jugendarbeit. Das Team um Fatih Kati versteht es

hervorragend, sich immer neuen Herausforderungen zu stellen. Die sportlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten im Jugendhaus werden gut angenommen, auch die Lernhilfe hat sich längst etabliert. In ihrem täglichen Bemühen können sich die Jugendarbeiter auf den Trägerverein „Offene Jugendarbeit Frastanz“ unter Obmann Mag. Andreas Kieber stets verlassen. Der

Verein wird von der Pfarre und der Marktgemeinde unterstützt und sorgt im Gegenzug dafür, dass im K9 alles gut läuft. Die Pfarre stellt das Gebäude zu sehr moderaten Bedingungen zur Verfügung. Mag. Andreas Kieber, Pfarrer DDr. Herbert Spieler und Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel haben die Mietverträge und Vereinbarungen über die Zusammenarbeit nun um weitere fünf Jahre verlängert.





Frastanzer Top-Athleten wurden im September von der Marktgemeinde ausgezeichnet.

Erfolgreiche Frastanzer Sportler gewürdigt

Frastanzer Sportler haben 2011 wieder Höchstleistungen erbracht. Die Marktgemeinde ehrte im September die erfolgreichsten Athleten.

All jene, die in ihrer Sportart mindestens einen Landesmeistertitel, einen Medaillenrang bei Staatsmeisterschaften oder eine Platzierung in einem internationalen Bewerb erreicht hatten, erhielten bei der gemütlichen Feierstunde ein Abzeichen. Gleichzeitig wurden verdiente Funktionäre der Sportvereine ausgezeichnet.

Deren ehrenamtliches Engagement bildet vielfach eine unverzichtbare Basis für die sportlichen Leistungen der Athletinnen und Athleten. Heuer lud Sportreferent Gemeinderat Mag. Hans Entner zur Sportlerehrung in das Festzelt der Brauerei. Die Frühschoppen-gäste und natürlich die Vereinskameraden und Verwandten der erfolgreichen Sportler verfolgten deren Ehrung interessiert mit. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und der nunmehrige Landeshauptmann Mag. Markus Wallner als offizieller Vertreter der Vorarl-

berger Landesregierung überreichten die Abzeichen an Johann Brunnhofer, Markus Frainer, Christoph Fröwis, Christian Ganahl, Sonja Ladner, Bianca Märk, Patrick Rabel, Dr. Josef Scherer und Roland Tangl von der Schützengilde, Sigrid Dockal, Marc Gabriel, Anton Gabriel, Helga Geiger-Maier und Katharina Jenny von den Union Figl Fan, Martin Gassner vom Skiklub, Oliver Gstrein-Gutkauf und Fredy Welte vom UTTC, York Pichler von der Turnerschaft sowie Rhea-Sophia Wertnig vom Shotokan Karate Club.

Neuer Stützpunkt der Wasserretter in Feldkirch-Altenstadt

Vor gut einem Jahr haben sich die Wasserretter von Feldkirch und Frastanz zu einem gemeinsamen Verein zusammengeschlossen. Im neuen Stützpunkt in Altenstadt steht nun auch optimale Infrastruktur zur Verfügung.

Die Wasserrettung Feldkirch-Frastanz ist im Herbst ins neue Quartier direkt neben der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle eingezogen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60jährigen Ver-

einsjubiläum des Landesverbands Vorarlberg der Österreichischen Wasserrettung wurde der Stützpunkt im Oktober feierlich eröffnet. Die Wasserretter können dort ihre Wildwasser-, Tauch- und sonstigen Einsätze vorbereiten und die Neoprenanzüge direkt vor Ort wieder trocknen. Die neuen Räumlichkeiten eignen sich außerdem optimal, um Erste Hilfe- und andere Schulungen durchzuführen. Interessierte finden weitere Informationen über den Verein unter www.feldkirch.owr.at.





FRASTANZER ENERGIELEITBILD

„Wir bauen ein Energie-Einspar-Kraft-Werk!“ - Unter diesem Motto werden in den nächsten Jahren zahlreiche Aktivitäten gesetzt, die Frastanz zu einem energetischen und bauökologischen Vorbild machen. Die Gemeindevertreter gaben am 15. Dezember 2011 „grünes Licht“ für die Umsetzung eines ehrgeizigen Energieleitbildes.

Am 24. Juni 2010 erteilte die Gemeindevertretung dem e5-Team den Auftrag, ein Energieleitbild zu erarbeiten. Zahlreiche engagierte Frastanzer haben sich im Laufe dieses Prozesses eingebracht. In sechs verschiedenen Handlungsfeldern haben sie konkrete Maßnahmen erarbeitet:

Raum- und Bauplanung

Bis Ende 2012 sollen der Bebauungs- und der Flächenwidmungsplan sowie das räumliche Entwicklungskonzept überarbeitet beziehungsweise evaluiert werden. Erklärtes Ziel ist es, das Landschaftsbild und den Lebensraum Frastanz bestmöglich zu erhalten und eine zukunftsfähige Gemeindeentwicklung zu ermöglichen. Wenn Grundstücke verkauft werden, müssen die Käufer künftig vor Vertragsabschluss eine Ökologie- und Ener-

gieberatung in Anspruch nehmen. Unternehmen, die Gemeindeboden kaufen, will man wirtschaftliche Vorteile bieten, wenn sie ihr Betriebsgebäude ökologisch und energetisch vorbildlich errichten. Generell soll das Bauamt alle Bauwerber möglichst frühzeitig über energieeffizientes Bauen informieren. Die Gemeinde wird künftig eine erhöhte Bau-nutzungszahl in Aussicht stellen, wenn energierelevante Standards erreicht werden. Ein Architekturwettbewerb, bei dem alljährlich besonders energieeffiziente Bauten ausgezeichnet werden, soll weitere Impulse geben.

Kommunale Gebäude

Die Marktgemeinde selbst wird mit gutem Beispiel voran gehen. Auf einem konkreten Sanierungsplan aufbauend, soll der Verbrauch von Strom, Wasser und Heizenergie in den öffentlichen Gebäuden deutlich gesenkt werden. Neubauten sollen generell nach den Kriterien des Programms „Nachhaltig:Bauen“ des Umweltverbandes umgesetzt werden.

Ver- und Entsorgung

Bei der Stromerzeugung setzt Frastanz noch mehr auf die Sonne. Im Jahr 2020 sollen Photovoltaik-Anlagen im Ort 180 KWpeak

umweltfreundlichen Ökostrom erzeugen. Stufenweise ist ab 2012 eine Erhöhung um jeweils 20 KW-peak pro Jahr geplant.

Das Abfallmanagement und die Entsorgungsstrukturen in Frastanz sollen bis 2015 ebenfalls verbessert werden.

Verkehrsplanung

Damit möglichst viele Frastanzer auf „sanfte Mobilität“ umsteigen, sollen die öffentlichen Rad- und Gehwege im Ort ausgebaut werden. Öffentliche Einrichtungen und Geschäfte sollen künftig auf möglichst kurzen Verbindungen erreicht werden. Die Marktgemeinde will das Öffentliche Personennahverkehrsnetz weiter ausbauen. Im Ortszentrum - zum Beispiel in der Schmittengasse - sind verkehrsberuhigende Maßnahmen angedacht, die bis 2020 umgesetzt werden sollen.

Gemeindeverwaltung

Im Rathaus selbst soll sich der Leitsatz der Nachhaltigkeit durch alle Abteilungen ziehen. Schon jetzt nutzt die Marktgemeinde das Ökologische Beschaffungsservice des Umweltverbandes. Spätestens ab 2015 werden aber alle Anschaffungen auch der Tochtergesellschaften nach besten ökologischen und energetischen Krite-





Energie für die Zukunft

rien abgewickelt. 2010 hat sich die Gemeinde dazu verpflichtet, dass alle durch Energieeinsparungen frei gewordenen Mittel zu 50 Prozent wieder für energierelevante Maßnahmen verwendet werden. Dieses Prinzip soll auf Schul- und Kindergartenprojekte sowie Aktivitäten im Sozialzentrum ausgeweitet werden. Wenn also eine Klasse dazu beiträgt, dass die Energiekosten sinken, so hat sie ein Anrecht auf die Hälfte des eingesparten Betrages. Eine transparente Energieaufzeichnung soll dazu die Voraussetzung liefern. Der e5-Gedanke soll in allen politischen Gremien verankert, das e5-Team durch die Bildung eines e5-Lenkungsteams „schlagkräftiger“ werden. Auf diese Weise sind Projekte schneller umsetzbar.

Leitbild im Internet

Die Wirkung all dieser Maßnahmen ist umso größer, je mehr Mitbürger hinter diesen Zielen stehen. Die Frastanzer sollen deshalb immer auf dem Laufenden sein. Interessierte können das Energieleitbild unter www.frastanz.at downloaden. Informationsveranstaltungen, Verbraucherschulungen, Schulprojekte und eine verstärkte Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinweg sollen dafür sorgen, dass alle Einsparpotentiale effizient genutzt werden.

Meilensteine der e5-Gemeinde Frastanz

2003 ist die Marktgemeinde Frastanz dem e5-Programm des Vorarlberger Energieinstituts beigetreten. Vier von fünf Umwelt-e sind bereits erreicht, zahlreiche Maßnahmen zeigen Wirkung.

2004 - zwei Umwelt-e

Bei der ersten Zertifizierung wurde Frastanz bescheinigt, dass 46 Prozent der möglichen Maßnahmen für bestmögliche Energieeffizienz in der Marktgemeinde bereits umgesetzt sind. Die Juroren gaben auf Anhieb zwei Umwelt-e und würdigten damit vor allem die weitsichtige Raumplanung, das Projekt „Frastanz mobil“, das in Auftrag gegebene Sanierungskonzept für die Volksschule Dorf, den Kindergarten Hofen und die Vorarlberger Mittelschule Frastanz sowie die Energieanalyse im Sozialzentrum. Außerdem hatte die Marktgemeinde die Frastanzer Schüler dazu animiert „grüne Meilen“ zu sammeln, indem sie zu Fuß zur Schule gehen.

2007 - 3e

Bei der zweiten Zertifizierung zeigte sich die Jury beeindruckt davon, dass die Straßenbeleuchtung auf umweltfreundliche Natriumdampflampen umgestellt und

die bewusste Mobilität mit verschiedensten Aktivitäten gefördert wurde. Eine umfassende Studie über die Möglichkeiten eines zentralen Biomasse-Heizwerks sowie die Solaranlage auf dem Dach des Sozialzentrums fanden ebenfalls Anklang. Außerdem hatte die Marktgemeinde eine Energiebuchhaltung für die öffentlichen Gebäude aufgebaut. Damit war bereits ein Umsetzungsgrad von 54 Prozent erreicht.

2010 - 4e

Die Durchführung der 1. Stromsparmeisterschaft und einer Thermografieaktion, die energetisch und bauökologisch vorbildliche Generalsanierung der Vorarlberger Mittelschule Frastanz sowie der Bau des Biomasse-Heizwerkes bewirkten, dass die e5-Jury 2010 einen Umsetzungsgrad von 63 Prozent erfüllt sah. Außerdem ist Frastanz der Ökostrombörse beigetreten.

2013/14 - 5e

Bis zur nächsten Zertifizierung will die Marktgemeinde zahlreiche Ziele des ehrgeizigen Energieleitbildes umgesetzt haben. Sobald 75 Prozent der möglichen Einsparungspotentiale umgesetzt sind, ist das fünfte Umwelt-e in Greifweite.





Die Spar AG möchte anstelle des bestehenden Walgau-Marktes in der Bahnhofstraße einen modernen Einkaufsmarkt errichten.

„Walgaumarkt“ soll an neuem Standort wieder erblühen

Der „Walgaumarkt“ der Spar AG in der Landammann Egger Straße entspricht nicht mehr den Qualitätsanforderungen, welche der Konzern den Kundinnen und Kunden bieten will. An der Bahnhofstraße soll deshalb ein neuer, moderner Einkaufs-Markt entstehen.

Sieben Millionen Euro will die Spar AG in ein Bauprojekt in der Bahnhofstraße investieren. Die Gemeindegremien haben sich intensiv mit den Plänen befasst und gaben schließlich mehrheitlich „grünes Licht“ für den Umwidmungsantrag. Aus Sicht der Gemeinde sprechen folgende

Gründe für den Neubau: Der neue Standort ist nur wenige hundert Meter vom bisherigen Standort entfernt und liegt verkehrstechnisch günstiger in der Nähe des Kreisverkehrs vor dem Bahnhof. Angedacht ist auch ein Fuß- und Fahrradweg zwischen den beiden Standorten.

Ein verkehrstechnisches Gutachten bestätigt außerdem, dass sich das Verkehrsaufkommen in der Bahnhofstraße nur geringfügig erhöhen wird. Müsste am bestehenden Standort saniert werden, so käme die Nahversorgung in diesem Gebiet für mindestens ein Jahr zum Erliegen. Mit der Investition von sieben Millionen Euro ist auch die Schaffung

neuer Arbeitsplätze verbunden. Das Projekt nutzt aber auch den umliegenden Betrieben. Die Spar AG hat zugesagt, dass Frastanzer Betriebe ausdrücklich zur Angebotslegung für die Bauarbeiten eingeladen werden. „Außerdem hat uns die Spar AG freiwillig zugesichert, dass die Marktgemeinde bei der künftigen Verwendung und Nutzung der Walgaumarkt-Liegenschaft erster Ansprechpartner ist“, freut sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel.

Nun ist die Raumplanungsstelle des Landes am Zug. Sie wird darüber entscheiden, ob das Grundstück neben der Brauerei Frastanz entsprechend umgewidmet werden kann.

„Frastanz in alten Ansichten“ neu aufgelegt

Gemeineearchivar Mag. Thomas Welte hat wieder einen tollen Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ erstellt.

Für 2012 hat er sich auf Einblicke in die Gastronomie von anno dazumal konzentriert. So lädt er die Betrachter in die historische „Weinstube“ im Dorf, den „Schönblick“ in Amerlügen,

das „Birkahüsle“ in Gampelün, das „Jägerstübli“ oder „s’Annle“ auf der Bazora ein. Das Foto einer Kindergruppe von 1956/57 oder ein Schnappschuss vom Handorgelklub Frastanz wecken ebenfalls Erinnerungen. Der Kalender ist um 13,90 (A4-Format) beziehungsweise 21,90 Euro (A3-Format) im Rathaus, im Frisiersalon Moll und bei Hosp Moden erhältlich.





Gelebte Vielfalt: Haus Panama wurde feierlich eröffnet

„Diese Vielfalt bietet unseren Klienten und Klientinnen eine wichtige Chance zur Integration“, freute sich der Geschäftsführer der aqua mühle frastanz, DSA Thomas Vogel angesichts der feierlichen Eröffnung des „Haus Panama“.

Mit der neuen Wohnanlage der Vogewosi in der Mühlegasse sind nämlich neben sechs Mietwohnungen auch Räumlichkeiten für drei verschiedene Projekte des landesweit tätigen Sozial-Dienstleisters entstanden: In der „alltag Tagesstruktur“ werden Menschen in Krisensituationen dabei unterstützt, ihren Alltag neu zu organisieren. Männer und Frauen mit einem geringfügigen Betreuungsbedarf (Pflegestufe zwei bis vier) erfahren im Haus Panama



„Unterstütztes Wohnen“. Sie haben in den sieben Wohnungen im Obergeschoss ein neues Zuhause gefunden. Und nicht zuletzt übersiedelte die Ganztagesbetreuung „Panama“ in die Mühlegasse, wo sich die Kinder und Betreuerinnen über helle, freundliche Räume und vor allen tolle Spielmöglichkeiten im Freien freuen. „Das Haus Panama ist ein Haus, in dem Vielfalt und Gemeinsamkeit für alle und von allen Generationen gelebt werden können, gelebt werden sollen, gelebt werden“, schätzt sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel glücklich, „dass das dichte soziale Netz in der Marktgemeinde mit diesem Haus einen weiteren Stützpunkt erhalten hat.“

Dieser ist zudem energietechnisch vorbildlich und in architektonisch anspruchsvoller Bauweise umgesetzt. Der Frastanzer Architekt DI Joachim Schmidle verstand es, im Auftrag der Vogewosi die verschiedenen Bedürfnisse der höchst unterschiedlichen Bewohner unter einen Hut zu bringen. Bei der offiziellen Eröffnung am 20. Oktober machten sich auch viele Frastanzer davon ein Bild.

Rund 500 Besucher nahmen die Einladung zum Tag der Offenen Tür gerne an. Sie konnten sich im Gebäude umsehen und die An-

gebote der aqua mühle frastanz kennen lernen. Außerdem genossen sie feine Speisen, Kaffee und Kuchen des aqua Catering.

Die aqua mühle frastanz, die heute alljährlich rund 2700 Menschen in verschiedensten Lebenssituationen kompetent zur Seite steht, hat sich aus einer Frastanzer Initiative entwickelt. 1987 wurde in der Mühlegasse ein Wohnheim eröffnet, in dem Langzeitpatienten des Landeskrankenhauses Rankweil betreut wurden. 1998 kamen die „Beschäftigungsinitiative Frastanz“ und „Phönix - Werkstatt für Soziales“ dazu.

Seit 2005 agieren die drei Institutionen unter dem gemeinsamen Dach der aqua mühle frastanz. Mehr als 200 Mitarbeiter bemühen sich im verwaltenden Bereich und als Transitarbeitskräfte um Arbeit und Qualifizierung (aqua). Die Marktgemeinde Frastanz ist ein Gesellschafter der aqua, die inzwischen zu den größten Sozialdienstleistern im Land gehört und immer wieder mit innovativen Ideen aufhorchen lässt. Landesrätin Dr. Greti Schmid lobte denn auch bei der Panama-Eröffnung: „Die aqua mühle frastanz hat damit einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis gestellt.“



Die 14 Walgau-Bürgermeister ziehen in der „Regio Im Walgau“ an einem Strang.

„Die Gemeinde im Herzen, die Region im Kopf“

- Unter diesem Motto bekennen sich die 14 Walgau-Bürgermeister zur verstärkten Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg. Am 23. September hoben sie die „Regio Im Walgau“ offiziell aus der Taufe.

Gut zweieinhalb Jahre nach dem Start des Regionalentwicklungsprozesses „Im Walgau“ stimmten die Gemeindevertreter der 14 Kerngemeinden Bludesch, Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis und Thüringen mit 269:4 für die Gründung der Regio. Der Zusammenschluss vereint nun 37.494 Einwohner „unter einem Dach“. Lorüns, Stallehr, Bürserberg, Brand, Thüringerberg sowie die Städte Feldkirch und Bludenz gehören dem Bündnis als außerordentliche Mitglieder an. Zum Obmann der Regio kürten die Delegierten den Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler. Ihm stehen die Kollegen aus Schnifis und Bludesch, Andreas Amann und Michael Tinkhauser, als Stellvertreter zur Seite. Die Vizebürgermeisterinnen von Frastanz und Nüziders, Ilse Mock und Eva Nicolussi, übernahmen die Rechnungsprüfung.

Wichtigstes Ziel der Regio ist die gemeinsame Strategieentwicklung in der Region. Die Kerngemeinden wollen die Herausforderungen der Zukunft durch gemeinsame Strategien meistern.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt ist das räumliche Entwicklungskonzept Walgau, das sich aus der Zusammenführung teilregionaler räumlicher Entwicklungskonzepte ergibt. Um die Walgau-Identität zu stärken und das Vertrauen zwischen den Walgauern wachsen zu lassen, finden monatlich Treffen der Bürgermeister und mindestens einmal im Jahr ein öffentliches Walgauforum statt. Ein Ziel des Vereins ist auch, als Region gemeinsam nach außen aufzutreten, um den Anliegen der Walgau-Gemeinden in Vorarlberg mehr Gehör zu verschaffen.

Regionale Projekte sollen gemeinsam in Angriff genommen werden. So wurden etwa bereits zwei Kindergärtnerinnen über den Verein Tagesbetreuung fix angestellt, welche flexibel in jenen Walgau-Kindergärten Dienst tun, in denen sie gebraucht werden. Krankheitsfälle können so gut „abgefedert“ werden. In Workshops wurden außerdem die Voraussetzungen für eine Zusam-

menarbeit mehrerer Gemeinden im Bereich der Bauverwaltung erarbeitet. Gemeinsame Sicherheits-Fortbildungen für Bauhof-Mitarbeiter sowie der regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen Jugendbeauftragten, Kulturveranstaltern oder Naturschützern ist ebenfalls vereinbart.

Für 2012 wurden eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten ins Auge gefasst. Ein Naherholungs- und Tourismuskonzept für den Walgau, eine gemeinsame Strategie für die Infrastruktur zur Freizeit und Erholung (einschließlich der Bäderlandschaft), ein Konzept zur Integration Jugendlicher, ein gemeinsames Medienkonzept, die Diskussion über die Schulsprengel-Regelung sowie Anstrengungen im Naturschutz- und Energiebereich stehen ganz oben auf der Agenda.





Weihnachtlicher Flair im Gemeindepark

Viele Frastanzerinnen und Frastanzer trafen sich am 27. November im Gemeindepark, um sich gemeinsam auf die Adventzeit einzustimmen.

Für ein feierliches Ambiente sorgten die Gruppe Black Rose, das a-cappella-Quartett „Charisma“ sowie die Bläserensembles der Musikschule Walgau und des Musikvereins Frastanz mit Advent- und Weihnachtsliedern.

Parknachbarin Hedwig Bertsch gab das Kommando „Licht an“, worauf die Lichter auf dem Christbaum mitten im Park erstrahlten. An den Ständen verkauften engagierte Frastanzer Advent-Dekos, Gebäck, Raclette, Punsch und Glühmost für einen guten Zweck. Mit dem Erlös wird der vierjährige Maximilian unterstützt, der mit einem offenen Rücken zur Welt kam und seither mehrfach operiert werden musste.

Adventfeier für die Senioren

Der Sozialbeirat der Marktgemeinde lud die Senioren wieder zur besinnlich-fröhlichen Adventfeier.

Der Penionistenverband hatte die Tische schön geschmückt und die Jungmusik des Musikvereins Frastanz sowie der Kinderchor der Volksschule Hofen, Solo-Saxophonistin Alexandra und Literatin Maria Ettlinger unterhielten die Senioren auf das Beste. „Nikolaus“ Walter Lisch fand in Begleitung von Krampus, Weihnachtsmann und Engel lobende Worte für die Gästeschar. In seinem Korb hatte er Geschenke für die Mitglieder des Seniorenrates und Bürger-



meister Mag. Eugen Gabriel. Die Senioren hielten es mit der Musikgruppe „Blieb a biz“, die weihnachtlich-schwungvolle Rhythmen beisteuerte. Nach einem feinen Abendessen ließen sie die stimmungsvolle Feier bei einem Gläschen Wein gemütlich ausklingen. Durch das Programm führte in bewährter Weise Elmar Hosp.

Stimmungsvoller Frastner Advent

Der „Frastner Advent“ ist längst zu einer lieb gewordenen Tradition geworden. Auch 2011 organisierte der Kulturausschuss der Marktgemeinde wieder ein stimmungsvolles Konzert in der Pfarrkirche.

Die zahlreichen Besucher genossen am 11. Dezember die weihnachtliche Stimmung und ein beeindruckendes Programm der Chöre und Solisten aus Frastanz und der Umgebung. Musikalisch ließen der Kirchenchor unter der Leitung von Hubert Dobl, das Solistenquartett Renate, Walter und Lukas Ess sowie Gertrud Tiefenthaler, der Männer- und Frauenchor unter der Leitung von Mag. Herbert Schwendinger, Hanna Lackinger auf ihrer Harfe, das Gitarrenensemble und Solisten der Musikschule Walgau unter der Leitung von Jennifer Henny sowie ein gemischtes Ensemble und die Blechbläser des Musikvereins unter der Leitung von Kapellmeister Martin Madlener aufhorchen. Altbürgermeister Harald Ludescher trug besinnliche Texte vor.

Die Freiwilligen Spenden der Besucher werden an die Mönche im Kapuzinerkloster in Feldkirch weitergeleitet, welche das Geld für die tägliche Armenauspeisung verwenden.



